



Südtirol mit Route

Wenn Sie einen Tag hinter sich lassen könnten, um das ultimative Motorrad-Erlebnis zu erleben, wo würden Sie das tun? Für viele wird die Antwort einfach sein: auf und um das Stilfserjoch.

Der Ofenpass ist nur eine der vielen atemberaubenden Passagen, die wir auf unserem Tagesausflug durch Italien und die Schweiz machen. In diesem Urlaub bin ich mit Dennis im Rückstand und wir haben Solda in der italienischen Alpenregion Südtirol als Basis genommen. Obwohl ich auf der Karte sehe, dass man anstelle von Südtirol auch Sulden sagen kann. Das liegt am Ersten Weltkrieg, sagt Dennis. Die Italiener haben gewonnen und die Österreicher waren die Verlierer. Letzterer musste dann einen großen Teil Tirols vom Brennerpass bis kurz nach Bozen abgeben. Es ist jetzt mehr als hundert Jahre her, aber die Mehrheit der Einwohner spricht immer noch den Tiroler Dialekt. Übrigens sind sie keine echten Tiroler mehr, wie ich nach und nach herausfinde, aber dazu später mehr.



In der Höhe schlafen

In Sulden haben wir in einem speziellen Motorradhotel der Hotelorganisation MoHo geschlafen. Auf diese Weise wissen wir sicher, dass wir den Suzuki V-Strom sicher aufbewahren können. Darüber hinaus kennt der Hotelier Lukas Wallnöfer, der selbst Motorradfahrer ist, alle schönen Routen in der Nähe seines Hotels. Kein eigener Motor? Im Parkhaus sehe ich eine Reihe von Ducatis Scrambler, die man ab ca. 40€ pro Tag mieten kann. Nicht teuer!

Man muss sich auch bemühen, nach Sulden zu gelangen, da das Dorf mehr als 1900 Meter hoch ist. Aber es lohnt sich auf jeden Fall! Wo immer man hinschaut, kann man schneebedeckte Alpenriesen mit Gipfeln bis zu fast viertausend Metern sehen, wie die Ortler, die Königspitze, die Schildspitze und die Vertainspitze. Nur im Norden gibt es freie Sicht. Alle diese Berge sind Teil des Stelvio-Nationalparks, eines der größten Nationalparks in Europa.

Der Nachteil des Schlafens in großer Höhe ist, dass man zuerst hinunter muss, um einen Ausflug zu machen, weil man von Sulden aus nicht höher gehen kann. Das Herunterfahren ist natürlich überhaupt kein Problem, zumal die Bergstraße nach Sulden mit der Straße zum Stilfserjoch verbunden ist! Nun, welcher Motorradfahrer hat es noch nicht gefahren? Kurvenfahrten garantiert, einschließlich atemberaubender Aussichten. Die Route, die Dennis und ich heute fahren werden, wurde in der Nacht zuvor von Lukas auf die Karte gezeichnet. Und natürlich hat Dennis ihn auch in die Navigation aufgenommen. Es ist eine Runde von ungefähr 180 Kilometern: zuerst über das Stilfserjoch nach Bormio und Livigno, dann über die Schweiz in und über den Ofenpass und das Val Müstair zurück nach Südtirol.

MoHo-Hotel Paradies Pure Mountain Resort



Das von Motorrad- und Oldtimer-Enthusiasten Lukas Wallnöfer betriebene MoHo-Hotel Paradies Pure Mountain Resort liegt auf einer Höhe von 1900 Metern am Fuße beeindruckender, ewig weißer Alpenriesen wie Ortler, Königspitze und Zebrù .

Es ist eine Freude, dorthin zu gelangen, denn zwischen der

Hauptstraße im Tal und dem Hotel gibt es eine ganze Reihe wundervoller Haarnadelkurven. Selbst wenn man dort ist, ist es purer Genuss, mit umfangreichen Wellnessanlagen, einem großen Swimmingpool und - auch wenn Deutsch gesprochen wird, ist und bleibt es natürlich Italien - sehr leckeres Essen. Du möchtest nicht mit dem Motorrad bis nach Sulden fahren? Ab 40 € pro Tag kann man bei Lukas einen Ducati Scrambler 800 Icon mieten. Ein dicker Scrambler 1100 Sport kann ab 60 € gemietet werden. Weitere Informationen: www.moho.info.

Schön und warm

Es ist bereits Ende September, aber die Temperatur ist immer noch sommerlich. Ich vermisse nicht das Futter meiner Motorradjacke, das ich für einen Moment im Hotel gelassen habe, aber in dieser angenehmen Wärme davonzuwarten ist natürlich nicht da. Obwohl ich das Lenkrad nicht in meinen

eigenen Händen habe, muss ich meine Aufmerksamkeit behalten. Motorradfahren ist für mich nicht neu - ich fahre auch selbst Motorrad - aber die kurvigen Kurven des Stilfserjochs unterscheiden sich stark vom niederländischen Polder. Wir reißen die Haarnadelkurven glatt aneinander und ich versuche, im richtigen Moment zu hängen, um den Fluss so wenig wie möglich zu stören. Ich bin eindeutig damit beschäftigt als Dennis, weil er weiter redet.

Wenn wir die Baumgrenze überqueren, sinkt nicht nur die Temperatur, sondern die Landschaft öffnet sich auch. Phänomenal! Okay, das Stilfserjoch steht vielleicht auf der Eimerliste fast aller Motorradfahrer, aber das macht es hier nicht weniger schön: die gestapelten Kurven der Passstraße, die rohen Felsen und das glitzernde Eis der Gletscher. In den Bergen kann man kaum mehr sein als hier. Ich fühle mich mickrig und verletzlich, aber gleichzeitig sprudelt ein Gefühl von Freiheit und Glück in mir auf. Das ist Motorradfahren. Das einzige, was dies übertreffen kann, ist, es das nächste Mal auf meinem eigenen Fahrrad zu machen!

Stilfserjoch? Autobahn!

Obwohl es keine Hochsaison ist, ist das Stilfserjoch heute sehr beschäftigt. Was willst du. Es ist Samstag und die Sonne scheint. Wenn wir auf der Straße anhalten, um ein paar Fotos zu machen, sehe ich viele Dinge vorbeiziehen. Eng gepflegte Radfahrer auf teuren Carbon-Rennrädern mit Carbonrädern und ein keuchender alter Chef auf einem glänzenden Stahl-Rennrad, das wahrscheinlich genauso alt ist wie ich. Ich meine das Fahrrad, nicht den Radfahrer ... "Forza forza!", Wir ermutigen ihn.



Augenblicke später kommen ein paar ausgebildete Damen, die mit darunter liegenden Rädern auf Langlaufskiern fahren, kurz darauf vorbei, gefolgt von einer ganzen Reihe von Porsche mit nur zwanzig und dreißig Dingen hinter dem Lenkrad. Wohlhabende Kinder aus dem Vereinigten Königreich, angesichts der Nummernschilder.

Dieser ganze Zirkus ist mit dem metallischen Duft von warmen Bremsen und Kupplungsscheiben gewürzt. Insbesondere die Camper haben es schwer; Mit kreischendem Dieselmotor und rauchendem Auspuff kriechen sie im ersten Gang hoch. Was willst du, die Luft hier ist dünn und die Straße ist steil. Bis zu zwölf Prozent, wie ich auf den Straßenschildern sehe. Ich würde sagen, bleib nett mit diesen Dingen. Umso mehr Respekt für die Radfahrer, die ohne Motorunterstützung, aber mit Dieseldämpfen einfach die mehr als 1800 Höhenmeter und 48 Haarnadelkurven auf die Passhöhe überwinden. Schön oder nicht, ich bin froh, dass ich auf dem Fahrrad bin!

Die schönere Seite

Von der Passhöhe steigen wir nach Südwesten in Richtung Bormio ab. Ich mag diese Seite des Stilfserjochs lieber. Es ist weniger überfüllt, die Straße ist besser und die Aussicht zwischen all diesen hohen Gipfeln ist nicht weniger schön. Und es gibt wieder viele scharfe Haarnadelkurven. Und weil die Geschwindigkeit jetzt höher ist als auf der anderen Seite der Passhöhe, ist es umso vorsichtiger. Vor allem, wenn wir einen Radfahrer vor uns haben, der mindestens siebzig Kilometer pro Stunde zurücklegt. Er eher als ich! Ich trage einen dicken Helm und eine schützende Motorradausrüstung, die auf extrem schmalen Trägern rollt, mit nicht mehr als einem Lycra-Paket und einem leichten

Styroporhelm auf dem Kopf. Verrückte Arbeit! Aber was für eine wundervolle Straße für das Motorrad. Biegung für Biegung schwingen wir ins Tal

In Bormio biegen wir rechts ab in Richtung Foscagno-Pass, der das abgelegene Bergdorf Livigno mit dem Rest Italiens verbindet. Im Gegensatz zum Stifserjoch ist der Foscagno-Pass das ganze Jahr über geöffnet. Die Straße ist breiter, es gibt kaum Kurven und das Gefälle ist sehr bescheiden. Das ist schöner für die Italiener aus Mailand, die im Winter in Livigno Ski fahren wollen, aber für uns ist dieser Pass nicht so aufregend. Das ist das Dorf selbst. Das heißt, wenn Sie ein Schnäppchenjäger sind. Aufgrund seiner isolierten Lage ist in Livigno keine Steuer zu zahlen. Sie können Ihren Euro in nicht weniger als 250 steuerfreien Geschäften ausgeben! Aber Dennis und ich haben uns ein anderes Ziel für unser Geld ausgedacht: ein kaltes Bier mit Bruschetta und eine reichhaltige Pasta. Mit vollem Magen in die Schweiz!

Die Verbindungsstraße zum Land der Käsesorten und Glocken verläuft entlang eines kilometerlangen Stausees, des Lago di Livigno. An der Stelle, an der der See die Schweizer Grenze berührt, wurde an einem großen Damm ein Tunnel zum Val dal Spöl auf der Schweizer Seite der Berge gebohrt. Dieser sieben Kilometer lange Tunnel - der Munt-La-Schera - ist so eng, dass nur Platz für eine Spur ist. Bevor man durchgehen kann, muss man nicht nur den Zoll durchlaufen, sondern auch 12 € Maut zahlen. Schließlich muss man vor dem Eingang des Tunnels warten, bis die Ampel grün wird. Das ist so sicher, weil man in einem so engen Tunnel nicht auf Gegenverkehr warten muss. Es ist dort auch sehr kalt!



Milchkühe

Der Tunnelausgang verbindet sich über den Ofenpass direkt mit dem Rückweg nach Italien. Dass wir in der Schweiz sind, zeigt sich in allem außer in der Natur. Oder vielleicht nur die Natur. Die Verkehrszeichen sind gerade, der Asphalt ist schwarz ohne Öl- und Bremsspuren und die Streifen entlang der Straße sind ordentlich weiß. Die Natur hingegen ist beispiellos rau und unberührt. Der Ofenpass führt direkt durch den Schweizerischen Nationalpark mit schroffen Wäldern und wilden,

ungezähmten Flüssen. Das ist etwas anderes in unserem Hoge Veluwe!

Dies gilt auch für die Straße selbst. Was für ein schöner Asphaltstreifen! Die sanften Kurven verleihen dem Motorradfahren eine zusätzliche Dimension. Wir passieren den Pass und ich bemerke, dass ich mich auf dem Kumpelsitz immer mehr zu Hause fühle. Ich bewege mich jetzt automatisch mit den Kurven, ohne auf mich selbst achten zu müssen, um zu sehen, was kommt. Anscheinend wandelt mein Körper die Signale, die der Motor gibt, intuitiv in die richtige Position um. Großartig, denn dadurch kann ich die Umgebung noch mehr genießen.



Nach dem Pass weichen die rauen Wälder dem Grasland. Was für ein Kontrast! Milchkühe sind auf der Weide. Sie haben einen schönen, glänzenden, grauen Mantel und weil wir sanft hinter einem Traktor fahren, können wir die großen Glocken um ihren Hals läuten hören. Die Kühe laufen an steilen Hängen und haben eindeutig keine Höhenangst. Die Bauern auch nicht. Einige Hänge sind so steil, dass das Mähen mit einem Handmäher eine echte Herausforderung darstellt. Sie lassen das frische Gras in der Sonne trocknen und sammeln es später. Anscheinend wird auch in diesem Teil des Nationalparks protokolliert. Wir kommen an mehreren Sägewerken vorbei, auf denen große Stapel übereinander gestapelt sind. Ich erkenne den Geruch von frischem Holz. Was würden sie alle daraus machen? Kleine Dörfer sind regelmäßig verteilt. In Santa Maria, kurz vor der Grenze zu Italien, kommen wir an einer schönen Terrasse vorbei. Auf einen Kaffee anhalten, Dennis? Natürlich halten wir für einen Moment inne! Immerhin ist es Urlaub. Diese

Kaffeepause ist teuer; Für zwei Kaffee mit Apfelkuchen müssen wir über 26 € umgerechnet bezahlen! Glücklicherweise macht die schöne Aussicht von der Terrasse das wieder wett.

Mittelalterliche Stadt

Kurz nachdem wir die schweizerisch-italienische Grenze passiert haben, rollen wir durch ein mittelalterliches Stadttor in die Stadt Glurns. Nach all dieser überwältigenden Natur bekommen wir in unserem letzten Moment auch einen Teil der Kultur. Ich bin nicht traurig darüber, denn Glurns ist eine schöne Stadt mit wunderschönen alten Häusern voller Blumen und gemütlichen Terrassen, auf denen perfekter italienischer Kaffee serviert wird.

Wir beenden unsere Tour mit dem unteren Teil des Stilfserjochs von Prad nach Gomagoi und fahren dann die letzten Kilometer zu unserem Hotel in Sulden. Das Gas kann sich für eine Weile schön öffnen, Sie können das Spiel mit den G-Kräften immer noch genießen und dann ist es heute vorbei. Zumindest was das Motorradfahren betrifft, denn im Hotel werde ich zuerst die luxuriösen Wellnesseinrichtungen genießen und dann gut essen. In dieser Hinsicht geht es den Südtiroler gut. Sie sind immer noch nicht hundertprozentig Italiener, sondern auch



nicht mehr hundertprozentig Tiroler. Und diese Ambivalenz ist ganz nett, denn irgendwie haben die Südtiroler das Beste aus beiden Kulturen aufgegriffen. Dolce Vita und Verständlichkeit gehen hier Hand in Hand. Knödel trifft Pasta und Pils trifft Prosecco. Prost!

Dieser Artikel wurde in Promoter 4 veröffentlicht.

Die Motorhotels von MoHo

Jedes der Hotels, die sich der MoHo-Organisation angeschlossen haben, hat ein Motorradfahrerherz. Die meisten Gastgeber sind selbst Motorradfahrer und kennen die schönsten Motorradstraßen der Gegend wie ihre Westentasche. Und wenn sie noch keine Route haben, machen sie es für Sie, wenn Sie fragen. Kein Problem! Natürlich haben sie auch nur eine Dose Kettenfett für Sie und Sie können Ihr Motorrad spülen, wenn Sie den ganzen Tag durch den Regen gefahren sind. Es gibt fast 60 MoHo-Hotels in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Kroatien. Die Hotels zeichnen sich durch ein spezielles Sternensystem aus. Die Hotels mit drei Helmen sind recht einfach. Mit vier Helmen können Sie sich auf einen etwas besseren Service verlassen, mit fünf Helmen befinden Sie sich in der Crème de la Crème der MoHo-Hotels. Diese Hotels und ihre Besitzer denken und atmen einfach Motorräder. Weitere Informationen zu den MoHo-Hotels in Italien und anderen Motorradferienländern finden Sie unter www.moho.info.

